

Zeitschrift: Regio Basiliensis : Basler Zeitschrift für Geographie
Herausgeber: Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel ; Geographisches Institut der Universität Basel
Band: 37 (1996)
Heft: 3

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Wisenberg-Panoramen von Samuel Birmann (1813) und Peter Schmid-Ruosch (1990)

Samuel Birmann, der bekannte Basler Landschaftsmaler, nahm 1813 auf dem damals noch waldfreien Gipfel des Wisenbergs (Region Unterer Hauenstein) ein über vier Meter langes Panorama auf (vgl. die beiden Ausschnitte daraus auf dem Umschlag). Ohne vom Birmann'schen Werk zu wissen, hat Peter Schmid-Ruosch rund 180 Jahre später dieselbe Rundsicht erneut gezeichnet, koloriert und mit 1000 Namen beschriftet. Die beiden prächtigen Panoramen werden nun als "Augenschmaus" vom Verlag des Kantons Basel-Landschaft zusammen in einer Mappe herausgegeben, 1 Blatt mit einer Übersichtsdarstellung der Rundsicht vom Wisenberg von Peter Schmid-Ruosch, 8 Blätter mit je oben einem Ausschnitt aus dem Panorama von Samuel Birmann und unten dem entsprechenden Ausschnitt aus dem Panorama von Peter Schmid-Ruosch; (die einzelnen Blätter können zusammengeklebt werden).

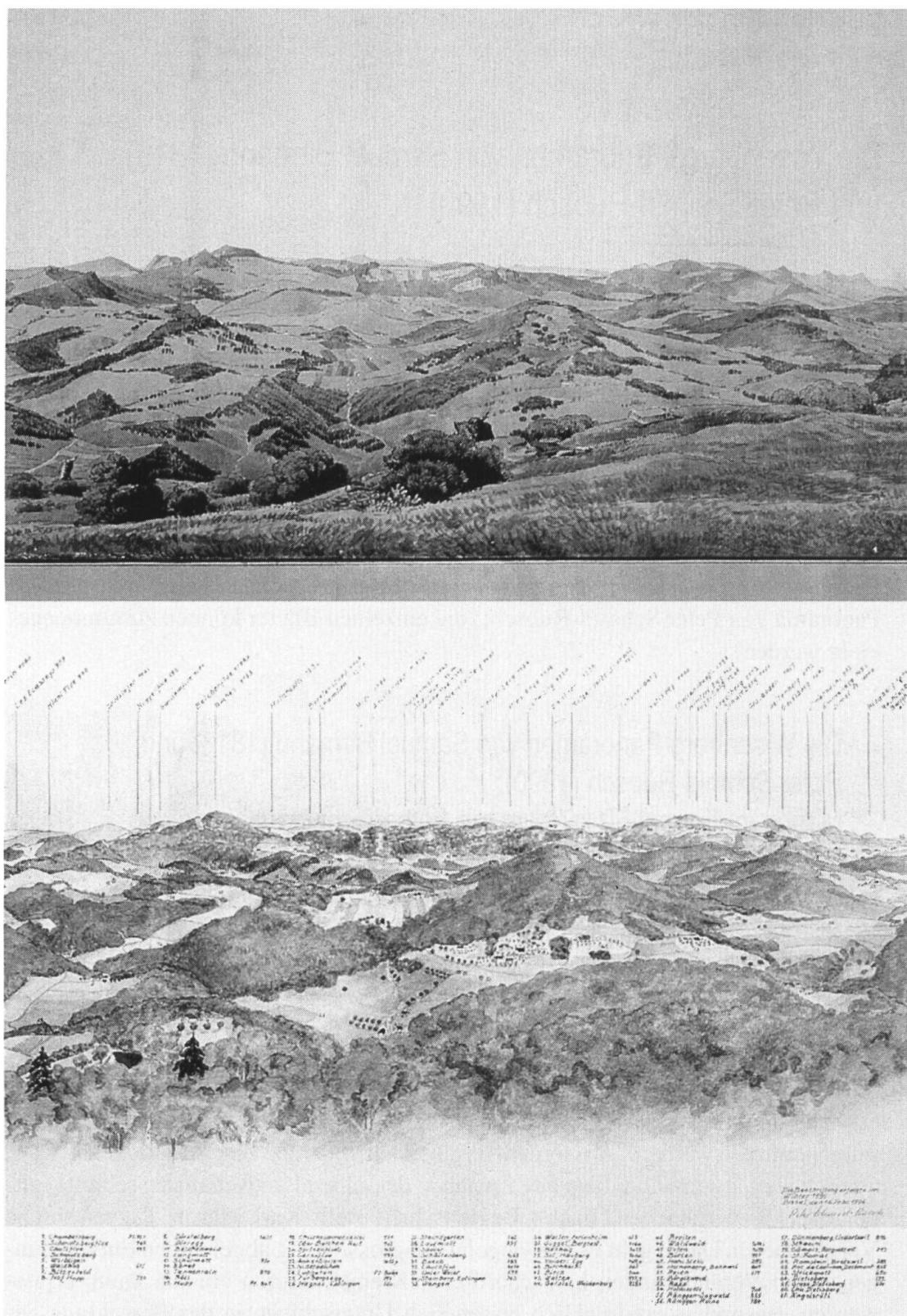
Die Wisenberg-Panoramen von Samuel Birmann (1813) und
Peter Schmid-Ruosch (1990).

Mappe im Format 50 x 70 cm mit 1 Übersichtsdarstellung von
Peter Schmid-Ruosch und 8 Panoramaausschnitten von Samuel
Birmann; Vierfarbendruck, sowie eine illustrierte Begleitschrift von
Karl Martin Tanner, 36 S.

Verlag des Kantons Basel-Landschaft, Liestal.

Da sowohl Samuel Birmann als auch Peter Schmid-Ruosch sehr genau gearbeitet haben, können ihre Werke als topographische Hilfsmittel auf den Wisenberg mitgenommen werden. Ausserdem ergibt sich die reizvolle Möglichkeit, zwei zeitlich weit auseinander liegende Zustände desselben Landschaftsausschnitts miteinander zu vergleichen. In der Begleitschrift stellt Karl Martin Tanner solche Vergleiche an. Dabei geht es vorwiegend um grossflächig abgelaufene Entwicklungen, denn Veränderungen landschaftlicher Kleinstrukturen können kaum erfasst werden. Besonders eindrücklich lassen sich Unterschiede in der Bewaldung der Jurakämme und in der Nutzung der Landwirtschaftsflächen zeigen. Die einschneidenden Wandlungen im Siedlungsraum kommen hingegen fast nicht zum Ausruck, da sie fernab vom Wisenberg stattgefunden haben. Interessant ist auch die Beobachtung von Landschaftselementen, welche den langen Zeitraum unverändert überdauert haben.

Hanspeter Meier



Verkleinerte Reproduktion von Blatt 8 der Panoramamappe Wisenberg. Oben: Ausschnitt aus dem Panorama von Samuel Birmann, 1813, unten: derselbe Ausschnitt aus dem Panorama von Peter Schmid-Ruosch, 1990. Abgebildet ist der Blick in die Gegend Belchen – Passwang. In der Mitte des Bildes ist die Laufmatt zwischen Eptingen und Läufelfingen zu sehen, dahinter die Wände der Lauchflue und Geissflue. Man beachte besonders die auffallenden Unterschiede in der Bewaldung der Abhänge.

Lehrer werden in der Oberrheinregion

Bekanntlich bestehen heute in der Regio viele Institutionen, die es sich zur Aufgabe machen, Kontakte über die Grenze hinweg herzustellen oder zu erleichtern. Ganz in diesem Sinn arbeitet seit 1977 auf ehrenamtlicher Basis der “Cercle pédagogique”, eine Vereinigung von Lehrkräften aus den drei Regiolandern. Ziel des Zirkels war von allem Anfang an, die Neugierde der Schülerinnen und Schüler an den Nachbarn jenseits der Grenze zu wecken, einen Dialog über die Grenze zu initiieren. Verschiedene Veranstaltungen und Publikationen bis hin zu einem kommentierten Regio-Film trugen bisher dazu bei.

Im Anschluss an solch schülerorientierte Arbeiten geht der Cercle mit der zweisprachigen Publikation “Lehrer werden in der Oberrhein Region” einen Schritt weiter: Die Schrift will primär bei Lehrkräften und Lehrerstudierenden Neugierde wecken und auch sie ermuntern, Grenzen zu überwinden durch Kenntnis und Besuche von Nachbarn.

Lehrer werden in der Oberrhein Region – Formation des maîtres dans la région du Rhin supérieur.

Redaction Antoine Zapata, Autoren: Jeanne Moll, Ursula Reck-Hog, Kurt Aurin, Michel Boillat, Jean Helminger, Marc Huser, Jürgen Jahncke, Carlo Jenzer, Heinz Polivka, Antoine Zapata.
Edition Arbeitsgruppe “Bildung und Erziehung” der Oberrheinkonferenz, NWEDK, Regierungsgebäude, CH-5001 Aarau, 1995.

Nach einem in die Problematik einführenden Grundsatzkapitel informiert die Studie höchst kompetent zunächst nicht nur über die Schulsystem, sondern auch über die Lehrerausbildung in der Regio, d.h. über die jeweils entsprechenden Systeme im Elsass, in Südbaden und den Nordwestschweizer Kantonen. Ein spezielles Kapitel arbeitet Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Lehrerbildung heraus und kommt zum Schluss, dass am meisten die drei Ausbildungssysteme für die Kindergarten- und Primarschulausbildung differieren, am wenigsten die Lehrgänge für angehende Lehrkräfte der Sekundarstufe II.

Die Veröffentlichung beschreibe lediglich den Ist-Zustand, enthielte sie nicht ein zukunftsweisendes Schlusskapitel: Lehrerbildung für Europa – Vision und Realität von morgen. Die Gedankenführung geht aus von einem Zitat Jean Monnets, des Vorkämpfers für ein geeintes Europa, der einmal bekennt: “Wenn ich nochmals von vorne anzufangen hätte, würde ich mit dem Bildungssystem beginnen”. So formulieren die Autoren das Ziel des Europa-Lehrers: Er sollte mit Geschichte und Kultur, aber auch mit den aktuellen Gegebenheiten der jeweiligen Nachbarländer vertraut sein und deren Sprache sprechen. Die Qualifikation hierzu sollte sich durch ein Schwerpunktstudium oder als Teil eines Lehrerstudiengangs erwerben lassen.

Vielleicht mag dies utopisch klingen – aber Ansätze hierzu sind bereits auszumachen: So sieht das Institut Universitaire de Formation des Maîtres (IUFM) in Guebwiller für das Elsass nationale und internationale Ausbildungsvorhaben für zweisprachige Lehrkräfte vor; im Frankreichzentrum der Universität Freiburg bestehen Lehrangebote, die den oben genannten Zielen nahekommen; die Pädagogische Hochschule Freiburg bietet schon heute grenzüberschreitende Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten im Elsass an. Zu guter Letzt postulieren die Kultusministerien von Baden-Württemberg und der Académie Strasbourg in einem Interregprogramm “Lerne die Sprache des Nachbarn”, das für Grundschullehrer die Möglichkeit geschaffen werde, auf ihrer Stufe im Gastland zu unterrichten und grenzüberschreitende Schulpartnerschaften zu ermöglichen

Als Erschwernisse auf diesem verheissungsvollen Weg sieht das Buch die alltägliche starke zeitliche Belastung der Unterrichtenden auf allen Stufen und psychologische Barrieren. Dennoch sollte, so die Schlussfolgerung, als Forderung für eine Zukunft in Frieden gelten: Nicht neben-, sondern miteinander zu leben. Davon erst darf man sich tragfähige Brücken in unserer kulturell so vielseitigen Regio versprechen.

Kurz: Wer sich in kurzer Zeit vertiefend in die Bildungssysteme der umliegenden Kantone und Staaten einarbeiten und darüber hinaus zu grenzüberschreitendem Arbeiten anregen lassen will, findet im vorliegenden Buch alle gewünschten Informationen.

Dieter M. Opferkuch

PERSÖNLICHES

37/3 1996

Prof. Dr. Bruno Messerli – “höchster Geograph der Welt”

Prof. Dr. Bruno Messerli ist seit Anfang August “höchster Geograph der Welt”. Anlässlich des alle vier Jahre stattfindenden Weltkongresses der “International Geographic Union” in Den Haag ist Messerli zu deren Präsident gewählt worden. In diesem Verband sind weltweit alle wichtigen Personen und Institutionen aus der Geographie vereinigt. Messerli ist Professor für physikalische Geographie und Teile der Regionalgeographie an der Universität Bern. Für den Nationalfonds ist er insbesondere Forschungsrat der Abteilung IV und als Referent für das SPP Umwelt sowie für das NFP 31 “Klimaveränderungen und Naturkatastrophen” tätig.

Francis Rossé, Zürich